

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Verlagsproben-Sammel-Nr. 56231. Zuschriften: Tagblatt Wiesbaden.
Postfach-Nr. 7406.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich ausser Freitagen.
Gesamtpreis: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Adre: Berlin-Wilmersdorf.

Besondere: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 168 Pf., ein-
schliesslich Postgebühren. Durch die Post bezogen 168 Pf., zusätzlich 42 Pf. Postgebühren Einzel-
nummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die
Träger und alle Postanfragen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellung: Bis 10. August 1937. Die Abbestellung muss spätestens am 10. August 1937 bei der
Verlagsproben-Sammel-Nr. 56231, Zuschriften: Tagblatt Wiesbaden, Postfach-Nr. 7406, eintreffen.
Größere Abbestellungen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage ausgemacht werden.

Nr. 181.

Freitag, 6. August 1937.

85. Jahrgang.

Ferien von der großen Politik.

Der Richteinmischungsausschuss tagt heute. — Beschlüsse sind nicht zu erwarten.
Gespräche mit Rom wichtiger als Richteinmischungsverhandlungen.

Auch Rom macht Ferien.

as. Berlin, 6. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In der großen Politik herrscht zur Zeit ausge-
sprochene Ferienstimmung. Zwar ist der Präsidialaus-
schuss des Richteinmischungsausschusses für heute
nachmittags einberufen, aber die Aussichten, dass man in diesen
Verhandlungen weiterkommt, sind so gering, dass man schon
vor dem Beginn der Sitzung mit einer ergebnislosen Beratung
rechnet. Darauf dürfte man dann eine Pause einlegen, da
die Vertreter der verschiedenen Länder im Ausschuss harte
Ferienfeiern haben. Es wird zwar in einer Meldung
daraus geschlossen, man hoffe heute, die Grundlage für die
späteren Bemühungen um den Abschluss einer Vereinbarung
— eine gewiss sehr vorsichtige Formulierung — schaffen zu
können. Aber selbst das erscheint zunächst noch recht fraglich.
Paris hat wohl versucht, auf Moskau einzuwirken, aber offen-
bar erfolglos. Andererseits wird man aber auch alles zu ver-
meiden trachten, was den Festhalten des Scheiterns der Ver-
handlungen gleichkommen würde. Die Franzosen haben
allen Anlauf, vorzeitig zu inklinieren. Sie werden kaum die
Neigung haben, die Engländer in dem Augenblick, in dem
London beginnt, sich Rom zu nähern, zu verärgern. Auch
selbst Moskau, über dessen bekannte Ziele zwar keine
Zweifel bestehen können, wird und zwar ebenfalls wegen
der Hinwendung Englands zum Faschismus kaum geneigt
sein, die Dinge auf die Spitze zu treiben. So wären also die
Ferien des Spanier-Ausschusses nach dem
Moskau-Zeit gewonnen — alles gewonnen — zu erwarten.
Bemerkenswert dabei nur, dass man überall diese Dinge mit
größer Ruhe und ohne jede Nervosität betrachtet.

Aber auch in den italienisch-englischen Ge-
sprächen, die man in manchen Londoner politischen Kreisen
für wesentlich wichtiger hält als die Richteinmischungsver-
handlungen, weil nämlich diese Gespräche der Sicherung
des europäischen Friedens dienen und somit, wie
man in London betont, einen Teil der Aufgaben erledigen,
die der Richteinmischungsausschuss übernehmen hat, ist zu-
nächst einmal mit einer Pause zu rechnen. Wenn in den
nächsten Hauptstädten die Minister bereits auf Urlaub sind, so
verfügt auch Rom das Bedürfnis, Ferien zu machen und sich
ganz in die Strandbäder und Sommerfröhen zurückzuziehen.
Später sollen die Verhandlungen dann von dem italienischen
Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter
in London weitergeführt werden. Zunächst aber gibt es, wie
gefragt, auch hier eine Pause.

Holland vergrößert seine Armee.

Auslösung fällt künftig fort.

Amsterdam, 6. Aug. (Zusammenfassung.) Nach Blättermel-
dungen beschäftigt die niederländische Regierung die Aus-
lösung der Militärdienst zu erhöhen, was eine
Vergrößerung der holländischen Armee bedeuten würde. Es
sei zu erwarten, dass auch die Stellungspflichtigen der Jahres-
klasse 1938, die bisher vom Heeresdienst befreit waren, da
Brüder von ihnen dienen, nunmehr doch zu den Waffen ge-
rufen würden. Die Einbringung entsprechender Gesetzes-
würde sei in nächster Zeit zu erwarten.

Den auf Grund von „Bruderdienst“ freigestellten sei
schon seitens der Behörden mitgeteilt worden, dass diese Frei-
stellung nur eine vorläufige sei und dass die Betroffenen
damit rechnen müssten, doch noch in die Jahrestafel 1938 als
dienstpflichtig eingereiht zu werden. Außerdem sei es nicht
unmöglich, dass die bisherige Auslösung von Stellungs-
pflichtigen in Zukunft gänzlich in Fortfall kommen
würde. Diese Auslösung erfolgte, weil die Zahl der Stellungs-
pflichtigen bisher immer größer war als die Zahl, die
zur Ergänzung der Armee nötig war.

Das englisch-französische Marokko- Abkommen.

Paris, 6. Aug. (Zusammenfassung.) Die englische Regie-
rung hat der französischen Regierung mitgeteilt, dass auch die
Regierungen Indiens, Australiens und Neuseelands dem
französisch-britischen Abkommen vom 29. Juli 1937 über die
Abkündigung der Kapitulationsrechte in Marokko und Sanjibar zugestimmt haben.

Das eigentliche Abkommen umfasst 20 Artikel und einen
Anhang, in dem die Namen der 38 marokkanischen Einge-
borenen aufgeführt werden, die bisher britische Schutzgebiete
waren und dies bis zu ihrem Tode bleiben. Ein Kräfteaufstand
und mehrere Aufstände regeln Einzelheiten. In einem Teil der
Angehörigen wird die Eröffnung von Verhandlungen zur
Abkündigung der Kapitulationsbestimmungen auf wirtschaft-
lichem Gebiet, die noch auf den Handelsvertrag von 1856 zurück-
gehen, angekündigt.

Der neue Handelsvertrag soll auf dem Grundsatz der
Gegenseitigkeit aufgebaut werden. Die Verhandlungen
sollen so beschleunigt werden, dass der Vertrag vor Inkraft-
treten der Abkündigung der Kapitulationsrechte abgeschlossen
werden kann.

Im übrigen geht man wohl nicht in der Vermutung fehl,
dass die Meldung, die angelegten Memoiren des
Ex-Kegus von Abessinien würden zunächst nicht er-
scheinen im Zusammenhang mit den englisch-italienischen
Verhandlungen steht. Ein englischer Bericht wollte diese
Memoiren herausbringen und es war alles soweit vorbereitet,
dass man nur noch auf das Schicksal des Ex-Kegus wartete.
Jetzt wurde dem Verleger mitgeteilt, dass der Ex-Kegus die
Drucklegung des Buches nicht wünsche, und es wurde dies mit
„politischen Erwägungen“ begründet. Es ist nicht schwer, diese
„politischen Erwägungen“ zu erraten.

„Keine neue Entwicklung zu erwarten.“

Die Londoner Presse zur Sitzung des Richteinmischungsausschusses.

London, 6. Aug. (Zusammenfassung.) Die Morgenblätter
sind der Ansicht, dass die heutige Sitzung des Richteinmischungsausschusses keine neue Ent-
wicklung bringen werde, da Somersfeld auf seiner Weige-
rung besteht, die Rechte Kriegsführender anzuerkennen. Die
meisten Zeitungen rechnen damit, dass der Ausschuss sich nach
der heutigen Sitzung auf einige Zeit vertagt und dass bis auf
weiteres die Spanien-Kontrolle in ihrer jetzigen Form in
Kraft bleibt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“
schreibt, in vielen Kreisen sei man der Ansicht, dass es besser
sei, die Richteinmischung in ihrem gegenwärtigen Zustand zu
belassen, als die ererbten Streitigkeiten im Richtein-
mischungsausschuss über neue Pläne zur Verhängung der Kon-
trolle und Zurückziehung der Freiwilligen zu verlängern.

Lord Plymouth bei einem Autounfall verletzt.

London, 6. Aug. (Zusammenfassung.) Der Vorsitzende des
Richteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, wurde am
Donnerstagabend bei einem Autounfall verletzt.
Eine Kraftfahrerin, in der er sich befand, fiel im Zentrum
Londons mit einem Privatkraftwagen zusammen. Lord Ply-
mouth erlitt eine leichte Verletzung am rechten Auge und eine
leichte Gehirnerschütterung. Er wurde sofort nach dem Wei-
nitzer-Hospital gebracht, konnte aber später in seine Woh-
nung entlassen werden.

Englische Anleihe für China.

Auslegung erst nach Beendigung der Unruhen im
Fernen Osten.

London, 6. Aug. (Zusammenfassung.) Während des Aufen-
halts des chinesischen Finanzministers Kung in London ist
eine grundsätzliche Vereinbarung für die Aus-
legung einer Anleihe an China in Höhe von 20 Mil-
lionen Pfund Sterling erzielt worden. Die Anleihe,
die durch die chinesischen Forderungen gesichert ist, wird
wahrscheinlich für die Konvertierung der inneren chinesischen
Anleihe verwandt werden; sie wird jedoch, wie verlautet,
nicht während der gegenwärtigen Unruhen im Fernen Osten
ausgelegt werden.

Das Land der tausend Gegensätze.

Irak — der Kollisionspunkt des Zweikontinentalen.

Über den arabischen Kulturstrom, über den
Tigris, spannt sich bei Mossul eine hohe, nach modernen
Grundlagen der Brückenbaukunst konstruierte Eisenbrücke. Die
Schwarzen Eisenpfähle sind verankert im weissen, heißen
Wüstensand, über den schon seit Jahrtausenden Karawanen
von Arabern und Kurden zogen. Solch, raut die Brücke,
Symbol des Jahrhunderts der Technik, in den blauen, wolken-
losen Himmel des Irakkontinentalen Mesopotamien, das sich
für die Wiege der Menschheit hält.

Irak! — In zwei Städten dokumentiert sich der groß-
artige Gegensatz zwischen alter Kultur und neuem
Zivilisationswillen. Bagdad, die Hauptstadt des
Landes, ein Kulturzentrum der islamischen Welt, und
Mossul, eine der reichsten Erdölquellen dieser Erde, die den
heutigen Reichtum des Landes und die weltpolitische Bedeu-
tung Iraks begründen.

Bohrtürme und Minarett! Araber und Kurden! Kame-
larawanen und Flugzeug! Reiter mit wehenden weißen
Burnussen und moderne Langschiffe! Das sind die großen,
sich bekämpfenden Gegensätze des Irakkönigreiches.

Vor der alten Wunderstadt Bagdad dehnt sich ein mo-
derner Flughafen. Wenn bei Mossul die Arbeit um die Erdöl-
quellen am Abend beendet ist, dann ruht es von der Wölfe
aus zum Gebet, wie in den uralten Zeiten, da Mohammed
und seine Jünger ihren Siegeszug in die Welt begannen.

Im Jahre 1932 trat Irak, das Land der tausend Gegen-
sätze, in die Weltgeschichte ein. England legte sein Völker-
bündnis-Mandat über das Irakkontinental nieder. Irak wurde
ein selbständiges Königreich unter Faisal, dem ver-
triebenen Königs Sohne, der dieses Königreich einer Eng-
länderin, der Ehegattin des englischen Secret Service, Eng-
land zu verdanken hatte. 1933 fand König Faisal als fünf-
zigjähriger plötzlich in Bern, nicht ohne den größten Triumph
seines Lebens, von König George V. dem einen Staats-
besuch in London abstattete, mit allen nur erdenklichen Ehren
empfangen worden zu sein.

Heute herrscht König Ghazi I., ein fünfundsiebenzig-
jähriger, über das Reich seines Vaters, das von drei Mil-
lionen Menschen bewohnt wird.

Irak ist nicht nur das Land der zwei Ströme: Euphrat
und Tigris, nicht nur das Land der ruhmreichen Ver-
gangenheit und der vielversprechenden Zukunft. Es ist auch
das Land der verschiedenen Völker. Neben 2½ Millionen
Arabern leben eine halbe Million tapferer kriegerischer
Kurden im Irak. Die Kurden sind Führer der glänzenden aus-
gerüsteten und glänzend ausgebildeten Armee. Kurden, die
einst, als die Herrschaft des Sultans Abdul Hamid von den
Türkentürken gebrochen wurde, in dieser Bewegung eine maß-
gebliche Rolle spielten. Die heutigen regierenden Männer
Iraks kommen aus der jungtürkischen Bewegung und ge-
hören zum Teil dem türkischen Volk, das man auf 2½ Mil-
lionen Köpfe in der ganzen Welt schätzt, an.

Die materielle Lage des Irakkönigreiches Irak ist
glänzend zu nennen. Es ist durch keine Staatsschuld belastet.
Großbritannien hat, als es auf das Mandat verzichtete, zu-
gleich auf alle Forderungen finanzieller Art, die ihm nach
dem ursprünglichen Übereinkommen als Entschädigung für die
während des Krieges ausgeführten öffentlichen Arbeiten zu-
standen, verzichtet. Irak hätte auch für die Übernahme des
Eisenbahnnetzes nicht Vorschlagung zu leisten, denn Groß-
britannien nahm jederzeit die Aktien der neugegründeten
Eisenbahngesellschaft in Zahlung. Irak bezieht als Nach-
summe für die Diktator heute mehr als dreihundert Millionen



Siebenbürger Sängerinnen singen am Junktur.

Eine Gruppe Siebenbürger Sängerinnen, welche an den erhabenen Feierlichkeiten des Breslauer Sängerbund-
festes teilgenommen hatte, belagte die „Große Deutsche Rundfunkausstellung“, und brachte vor dem Mikrophon
des Ausstellungsenders ein Heimatlied zu Gehör.

„Stiftung Opfer der Arbeit.“

11. Arbeitsstiftung des Ehrenauschusses.

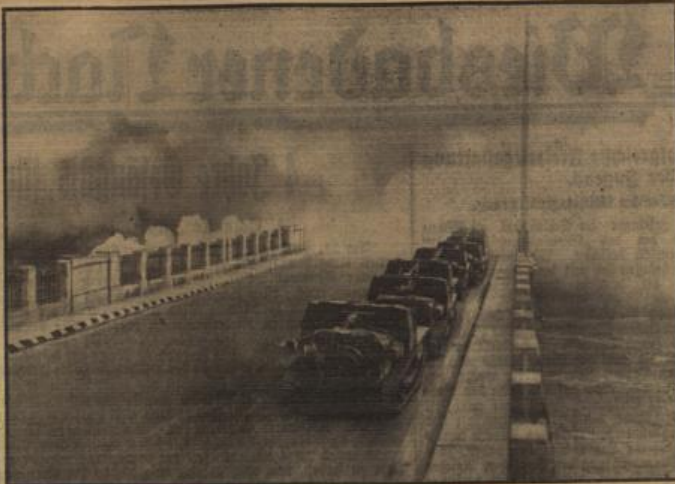
Berlin, 5. Aug. Zu seiner 11. Arbeitsstiftung trat am 4. August 1937 im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Ehrenauschuss der „Stiftung für Opfer der Arbeit“, bestehend aus den Herren Staatsrat Schumann, M. v. H. Staatsrat Dr. von Scharf, Vizepräsident des Deutschen Reichstags, Staatsrat Dr. Zühlke, M. d. R., Bürgermeister, ehrenamtliche Geschäftsführer, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, erstattete den Geschäftsbereich, aus dem hervorgeht, daß der Eingang an Geländen ununterbrochen anwächst. Es wurden dem Ehrenauschuss zur Beschlussfassung insgesamt 2972 Gelände vorgelegt, von denen 2184 mit einmaligen und laufenden Zahlungen im Gesamtbetrage von 488.175,91 Reichsmark bedacht wurden. 888 Gelände mußten abgelehnt werden, da die Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben waren. Unter den bewilligten Geländen befinden sich 665, die mit erneuten Zahlungen im Gesamtbetrage von 99.594,09 Reichsmark bedacht wurden.

Damit hat seit Bestehen der Stiftung insgesamt 4,5 Millionen Reichsmark an die Hinterbliebenen von tödlich verunglückten deutschen Arbeitssoldaten verteilt worden.

Der ehrenamtliche Geschäftsführer konnte ferner über die sehr erfreuliche Tatsache berichten, daß die Stiftung feststehend mit erheblichen Summen bedacht worden ist.

Neben diesen Zuwendungen wurden auch die nach wie vor häufig eingehenden Eingelippenen erwähnt, unter denen die monatlichen Überweisungen der Beamten, Arbeiter und Angestellten einzelner Direktionsbezirke der Reichsbahn und Reichspost besondere Hervorhebung verdienen. Alle diese Spenden beweisen, ebenso wie die zahlreichen Dankschreiben, daß die Arbeit der Stiftung für segensreich im Reichsgebiet auswirkt und hohe Schätzung in allen Kreisen der Volksgenossen findet.

Über die von der Stiftung durchgeführte Kinderberufshilfe von Arbeitslosen berichtete der Referent Vg. Kruß. Insgesamt wurden von der Stiftung im Jahre 1936 erstmalig 48 Kinder im Gau Schießen in enger Verbindung mit der NSB auf Kosten der Stiftung zu einem Ferienaufenthalt von vier Wochen versandt. Ebenso wurden von der Abteilung „Stiftung für Opfer der Arbeit“ 65 Kinder zu einem vier bis achtwöchigen Ferienaufenthalt an die Ostsee versandt. Es handelt sich in diesem Falle um bedürftige Seemannskinder, deren Väter auf See geblieben sind. Für das Jahr 1937 ist die Kinderberufshilfe bedeutend erweitert worden, so daß voraussichtlich insgesamt 280 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ und 157 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ in Heimen der NSB untergebracht werden können.



Die norditalienischen Wandervogel am Piavefluß.

Am Piavefluß im norditalienischen Stalier. finden gegenwärtig in Anwesenheit des Reichshaus der Vögel große Wandervogel der italienischen Armee statt. Im Schutz einer künftlichen Nebelwand rücken Panzertuppen auf einer Landstraße vor. (Reichsbild, M.)

Rekordbesuch auf der Reichs-Ausstellung „Schaffendes Volk“.

Düsseldorf, 5. Aug. Der Mittwochsbesuch dieser Woche brachte der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ einen Besuch von annähernd 60.000. Diese Besucherzahl stellt für einen Wochentag einen Rekord dar, der bisher nicht einmal von einem Samstag erreicht worden ist.

Auflösung deutsch-völkischer Turnvereine in Österreich.

Nachschläge zu den Kundgebungen in Wels.

Wien, 5. Juli. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Kundgebungen am 17. und 18. Juli in Wels anlässlich des

Wiederbesichtigens der Frontsoldaten wurde von den Sicherheitsbehörden von Oberösterreich die Tätigkeit der deutsch-völkischen Turnvereine „Jahn“ in Wels, Gallneuhaus, Nibel und Ebenfeld eingeklinkt bzw. deren Auflösung verfügt. Bezüglich der anderen deutsch-völkischen Turnvereine gehen die Erhebungen weiter.

„Sichtstrecke“ mit belegten Broten

im Vorzimmer des französischen Finanzministers.

Paris, 5. Aug. Im Vorzimmer des französischen Finanzministers kam es am Donnerstag zu einem Zwischenfall. 250 Mitglieder der Gewerkschaft der Bank- und Bäckergesellen wollten den Vorzimmer des Finanzministers betreten, um eine Erhöhung der Gehälter von 3 bis 5 v. H. zu protestieren und dem Minister gegenüber geltend zu machen, daß die Lebenshaltungskosten um mindestens 30 v. H. gestiegen seien. Als man ihnen erklärte, daß der Finanzminister verhindert sei, sie zu empfangen, wollten sie belegte Brote aus den Kassen und erwiderten, daß sie das Zimmer nicht eher verlassen wollten, bis sie ihren Protest beim Finanzminister persönlich vorgebracht hätten. Ein herbeigerufenen Überfallkommando schreute jedoch nicht einzutreten, da Finanzminister Bonnet inzwischen bekanntgegeben hatte, daß er eine Wiederrückführung der Angehörigen am Freitagmittag empfangen werde.

Pariser Taxikauten über die Tarifserhöhung nicht befragt.

Unter den Taxikauten scheint sich eine Wirtshausbewegung gegen die von der Pariser Präfektur vorgeschlagene Hebung der Fahrpreise um 25 v. H. breit zu machen. Vom Verband der Taxikauten wird darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung der Tarife sich nur zum Schaden der Taxikauten auswirken könne.

Zehnjährige Mietsteigerung.

Wie verlautet, beschließt die französische Regierung vom 1. Oktober ab die Mieten um 10 v. H. zu erhöhen. Damit würde die Pariser Mietordnung des Jahres 1925, die eine zehnjährige Mietsteigerung vorsah, wieder aufgehoben.

Telegraphisch zum Henter beordert.

Der Leiter der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris sollte nach Moskau kommen.

Paris, 5. Aug. Die in Paris erscheinende weißrussische Zeitung „Dernière Nouvelle“ meldet, daß der bisherige Leiter der Abteilung für Einkauf der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, J. J. J. J., sein Amt niedergelegt habe. J. J. J. J. sei telegraphisch nach Moskau beordert worden, habe aber kurz vor seiner Abreise erfahren, daß der bisherige Leiter der Abteilung für Einkauf, J. J. J. J., seinen Posten nicht verlassen werde. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, die Rückkehr zu verweigern und sein Amt niederzulegen.

Das Nordchina-Problem ist lokal zu lösen.

Eine japanische Erklärung.

Tokio, 5. Aug. (Hauptmeldung Ostasienbüro des DNB.) Der Sprecher des Außenamts gab eine Erklärung zur gegenwärtigen Lage ab. Trotz der augenblicklichen Ruhe in Nordchina sei die Lage dennoch kritisch, daher sei keine Änderung der in Durchführung befindlichen Maßnahmen zu erwarten. Besonders betonte er, daß Beziehungen zwischen Japan und Nordchina nach wie vor schwierig seien. Dennoch hätte die offizielle Rede Hiroitas im Reichstag seinen Hinweis enthalten, daß Japan den Wunsch habe, China an den Antikomintern-Pakt als Voraussetzung für die friedliche Lösung des japanisch-chinesischen Konflikts zu zwingen. Die japanisch-sowjetrussischen Beziehungen würden, erklärte der Sprecher, durch die nordchinesischen Schwierigkeiten nicht berührt, auch nicht durch den Überfall auf das sowjetrussische Konsulat in Tientsin, da die japanischen Truppen damit im Zusammenhang stünden. Die Aufnahme neuer Verhandlungen mit Peking, die möglich seien, könnten das Nordchina-Problem nicht berühren, das als ausschließlich lokal zu betrachten und ohne Einbeziehung Pankings zu lösen sei.

Kampf dem Kommunismus.

Japans Forderung an China.

Tokio, 5. Aug. (Hauptmeldung Ostasienbüro des DNB.) Im Reichstage erklärte auf eine Anfrage hin der japanische Außenminister Hiroita, die japanische Forderung an China bestehe in einer Zusammenarbeit gegen den Kommunismus, der die treibende Kraft der antisowjetischen Einstellung in China sei. Innerhalb einer solchen Zusammenarbeit sei Japan bereit, den chinesischen Wünschen entgegenzukommen. Hiroita stellte fest, daß die Be-

sprechungen mit China gleichzeitig neben der Durchführung der militärischen Maßnahmen weitergeführt würden.

Weiterer Vormarsch angekündigt.

Tokio, 5. Aug. (Hauptmeldung Ostasienbüro des DNB.) Kriegsminister Sugiyama kündigte in der heutigen Sitzung des Reichstages die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Jangtsekiang nach Norden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in Richtung des Gebietes von Peiping und Tientsin fortsetze. Für den Fall der Ausdehnung der Kampfhandlungen habe der Kriegsminister erneute Subsidienforderungen in Aussicht.

Heftiges Gefecht südlich von Peiping.

Tokio, 5. Aug. (Hauptmeldung Ostasienbüro des DNB.) Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und Resten der 29. Armee bei Ponghsang, ungefähr 40 Kilometer südlich von Peiping an der Bahnlinie Peiping-Hankau, ein heftiges Gefecht statt. Die Chinesen, die 20 Tote hatten, wichen in Richtung auf die Verteidigungsstellung der Zentralarmee zurück. Ponghsang, das etwa 25 Kilometer jenseits des Jangtsekiang liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen. Die Möglichkeit einer baldigen größeren Gefechtsberührung japanischer Truppen mit der Zentralarmee ist somit erheblich vergrößert.

Bisher 1233 Mann Gesamtverluste.

Tokio, 5. Aug. (Hauptmeldung Ostasienbüro des DNB.) Laut Bekanntmachung des japanischen Kriegsministeriums betragen die Gesamtverluste der japanischen Armee in Nordchina vom 7. Juli bis zum 3. August 1233 Mann, davon 384 Tote und 849 Verwundete.

Bergs (Bertha von Demw, geborene von Kracht, Witwe des Leutnants Bernhard A. Freih. von Demw, gestorben 30. November 1889) im Hause Geisbergstraße 19 — heute: Zur schönen Aussicht 7 — ein.

Das Haus ist — laut Grundbuch — mehrmals umgebaut; zwischen 17 und 19 der heutigen Nummerierung muß die Stiege des einzigen Gebäudes hinaufgeführt haben. An der Grundbuchgrenze steht auf einem Steinpfeiler der Name „Demw“ eingegraben, und der Anker der Treppe ist ebenfalls, welche Demw benutzte — ein Beweis, wie jenseitig der berühmte Gott war —, wenn er einmal nächtlicher Weise heimkam, immer die Treppe vor der Haustüre auszog und — nach mehrfach verbürgter Tatsache — in Socken vorstiege die Stiege hinaufschlich, um die nördliche Frau von Demw, die einen feinen Schlaf hatte, nicht zu hören.

Wie wohl und bequamlieh sich Demw in seiner Wiesbadener Wohnung fühlte, geht aus einem Brief des Weikers vom 21. Mai an Kommerzienrat Julius Wegeler in Koblenz hervor:

„Seht kann ich fröhlichen Herzens mein Vorbeifahren entlanghasten, jezt, da ich ein wenig Ihr Nachbar bin und hoffen kann, das ungern vermissen leicht nachholen zu können. Ich habe nämlich die reizende Wohnung gefunden in Wiesbaden, Geisbergstraße 19.“

Eine Tage später schreibt er an Hanslid:

„Nur mit wenigen Worten möchte ich Dir und durch Dich vielleicht einigen Freunden sagen, daß ich obenbezeichnete überaus reizende Wohnung gefunden habe und sehr hoffe, es soll mir dort einige Zeit wohl sein. Ich wünsche, Dich führe der Sommer einmal hierher. Du findest (außer Ehrent) allerlei vorzügliche Leute hier — meine Wohnung ist der Mühe wert, angelaut zu werden.“

Den ganzen Sommer über, während er in Wiesbaden weilte, beschäftigte Demw die Arbeit an seiner dritten Sinfonie. Alles was den Meister auf seinen einsamen Spaziergängen und Ausflügen in die Umgebung von Wiesbaden bewegte, legte er in das unsterbliche Werk.

Johannes Brahms und seine „Wiesbadener Symphonie“.

Von Karl Herget.

Am 27. November 1883 schrieb Johannes Brahms aus Wien an seinen Freund Rudolf von Bederath in Wiesbaden:

„Dieser Freund, ich denke mir, daß Sie doch einigermaßen neugierig auf die Wiesbadener Sinfonie sind. . . Am Sonntagmittag denken Sie ein wenig her, da klingt sie mit Violon und Trompeten!“

Brahms hat also eine seiner Sinfonien — es ist die dritte in F-Dur op. 90 — den Beinamen „Wiesbadener“ gegeben; ein Beweis dafür, daß das Werk in irgend einer Weise zu unserer Taunusstadt in Beziehung stehen muß. . .

Nach dem Kölner Musikfest im Jahre 1883, bei welchem Brahms sein neues Klavierkonzert vortrug und seine zweite Sinfonie dirigierte, hatte er den Plan gefaßt, den Sommer am Jülicher See zu verleben, aber er änderte seinen Vorplan. Eine Tagebuchnotiz aus dem Jahre 1883 der bekannten Wiesbadener Sängerin Hermine Spies, welche in persönlichem Verkehr mit Brahms stand, lautet: „Hermine Spies. Ein Gedächtnis für ihre Freunde von ihrer Schwester Minna Spies.“ Leipzig, 1905, S. 84.)

„Brahms, der ursprünglich den Sommer am Jülicher See zubringen wollte — sein Freund Jäger hatte sich dort schon nach Wohnung umgesehen — änderte auf dem Kölner Musikfest seinen Plan und kam nach Wiesbaden, um mit Hilfe seiner Freunde Rud. von Bederath in der kleinen Villa mit dem schönen hohen Aussichtsturm der Frau von Demw auf dem Geisberg, die sich von ihren intimen Freunden gern „die Alte vom Berg“ nennen ließ, ein stilles, grünes Obdach zu finden. In seiner dritten Sinfonie, F-Dur, die damals entstand, tönt es leise von dem Waldeswehen und dem Waldesdauern der Taunusgründe.“

Am 17. Mai 1883 kam Johannes Brahms in Wiesbaden an und logierte sich bei Frau von Demw, der „Alten vom

Das einzige, was Brahms mit der Außenwelt verband, waren kleine musikalische Abendunterhaltungen bei der Familie von Bederath (Rudolf von Bederath spielte sehr gut Violine) in der Adolfsallee 23 und eine Aufführung des „Schiffalliedes“ im Kurhaus unter der Leitung von Demw meister Louis Kühner; im übrigen hatte Frau von Demw strengen Auftrag, niemanden in sein Arbeitszimmer zu lassen, und selbst die intimen Freunde — Bederaths — wußten nicht, womit der Meister sich außerhalb der geselligen Stunden beschäftigte.

Brahms selbst hielt die Komposition seiner dritten Sinfonie geheim; auch Clara Schumann — Brahms besuchte sie durch einen kleinen Abnehmer nach Frankfurt am 13. September, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren — erfuhr „nur“ die gesprächswürdige, daß er eine neue Sinfonie geschrieben hatte.

Am 23. September 1883, dem 13. Jahrestag der Kapitulation von Straßburg, fand die feierliche Entfaltung des Niederemdenbaldens auf dem Niederemdenbald des Hildesheim statt.

Brahms sah im Garten der Villa von H. von Bederath in Rüdesheim und sah den Zug der Götter und Fürsten, unter ihnen Kaiser Wilhelm I., an sich vorbeiziehen.

Dieses Zusammenreffen der Ereignisse gab oft Veranlassung, zwischen dem idyllisch-pastoralen Anfang und episch-heraldischen Finales der dritten Sinfonie einerseits und seiner Einstellung zum deutsch-nationalen Gedanken andererseits eine Parallele zu ziehen. — ein Gedanke, der, von diesem Standpunkt aus betrachtet, die Möglichkeit und den Schein seiner Berechtigung fast hat.

Johannes Brahms verließ Wiesbaden am 2. Oktober 1883, die fertige Partitur der dritten Sinfonie in der Tasche. Er fuhr nach Wien, wo am 2. Dezember die Aufführung des Werkes stattfand.

Wenige Wochen später, am Freitag, 18. Januar 1884, weilte Brahms nochmals in Wiesbaden. In einem großen Konzert im Kurhaus gelangte zum ersten Male die dritte Sinfonie aus dem Manuskript zur Aufführung. Brahms

diese Zeiten auf Grund der tariflichen Bestimmungen nicht angerechnet werden können und der Angestellte ein Jahr bei einer öffentlichen Verwaltung oder in einem öffentlichen Betriebe beschäftigt und Mitglied der Partei oder einer Gliederung ist. Der Erlaß ist grundsätzlich auf Angestellte beschränkt, die gegenwärtig noch Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen sind. Die vor der Nachtübernahme bei der NSDAP abgeleitete Zeit gilt auch als bei einer Gliederung der NSDAP zurückgelegt.

— **Betriebsführer fördern die Ersaffung der Wehrpflichtigen.** Es hat sich ergeben, daß die reifliche Ersaffung der Dienstpflichtigen infolge der lebhaften Bevölkerungsbewegung noch immer auf Schwierigkeiten stößt. Der Reichs- und preussische Innenminister hat deshalb angeregt, die Betriebe zu veranlassen, die Gefolgschaftsmitglieder durch entsprechende Befähigung oder durch Anstellung auf die beschlossene Anstellungspflicht zur Ersaffung und die Gefolgschaftspflicht zur Musterung oder Aushebung hinzuwirken. Die Reichswirtschaftskammer hat ihre Mitgliedsfirmen ermahnt, entsprechend der Anregung des Reichsinnenministers künftighin zu verfahren.

— **Vorzeitige Mietkündigung wegen Verhaltens des Mieters.** Landgericht und Amtsgericht Berlin haben eine Hausfrau als Mieterin auf Klage des Hausbesizers zur fristlosen Räumung der Wohnung verurteilt, weil sie trotz wiederholter Belehrungen und Ermahnungen seitens des Hauswirts durch unangemessene Behandlung des Kachelofens eine erhebliche Gefährdung des Ofens und damit der Wohnung herbeigeführt hat; ebenso sind auch die Mitmieter des Hauses durch das Verhalten der Mieterin gefährdet worden. In diesem Verhalten hat das Amtsgericht und das Landgericht (248 S. 2394/37) einen so schweren Verstoß gegen die Vertragspflichten des Mieters erblickt, daß sie die Mieterin zur fristlosen Räumung nach vorangegangener vorzeitiger Kündigung des Hauseigentümers verurteilten.

— **Wann beginnt die Verzinsung der Hypothek?** In der Regel wird die Hypothek von dem Augenblick an dem Gläubiger verzinst, von dem an die „Darlehenssaluta“ dem Schuldner ausbezahlt wird. In der Praxis finden sich aber häufig Vereinbarungen, nach denen eine frühere Verzinsung der Schuld beginnt, insbesondere dann, wenn der Kreditnehmer an der sofortigen Entgegennahme des Darlehensbetrages deswegen verhindert ist, weil er erst den Hypothekendarlehen den vereinbarten Rang zu sichern hat und zu diesem Zwecke die grundbuchlichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Man muß also auch eine definitive Genehmigung für die Auszahlung des Darlehens erforderlich; auch hier wird gewöhnlich der Beginn der Verzinsung mit der Bereitstellung des Betrages durch den Gläubiger, also vor der Auszahlung, vereinbart. Es ist in solchen Fällen nicht zu vermeiden, daß der Schuldner bei Ablösung eines alten Darlehens durch ein neues eine zeitlang beide Hypotheken zu verzinsen hat.

— **Mietverträge durch Briefwechsel.** Auch durch Briefwechsel können Mietverträge wirksam abgeschlossen werden; doch ist darauf zu achten, daß die Versteigerung solcher durch Briefwechsel zustande gekommenen Verträge ordnungsmäßig erfolgen muß. Für die ordnungsmäßige Versteigerung haften sowohl der Vermieter wie der Mieter, so daß beide Parteien ein Interesse daran haben, um die Erfüllung des Stempelgesetzes bemüht zu sein. Mietverträge unterliegen einem Stempel, wenn die Jahresmiete 900 RM. und darüber beträgt. Durch Vereinbarung kann die Zahlung der Stempelsteuer einer der beiden Parteien auferlegt werden, üblich ist es, daß der Mieter vertraglich die Zahlung der Stempelsteuer übernimmt.

— **Personalerhöhungen.** Jollaschitz Diehl in Wiesbaden-Niedrich wurde zum Polizeikommissar ernannt. — Oberfeuerinspektor Turgel wurde von Hagen nach Wiesbaden versetzt.

— **Sturz aus dem Fenster.** In der Dohheimer Straße ereignete sich ein Unfall, der trotz seiner Schwere glücklicherweise kein Menschenleben forderte. Dort führte nämlich aus dem Spielkammerfenster einer im zweiten Stockwerk gelegenen Hinterhauswohnung der 4-jährige Fredi K., der sich zu weit nach außen gebeugt hatte, und so das Gleichgewicht verlor, auf den zementierten Hof. Da das Kind jedoch gleichsam heruntersprang, war der Sturz nicht so gefährlich. Obwohl dem Kind die Kopfhaute aufgeplatzt war, also eine erhebliche Wunde hatte, erhob es sich nach dem Fall sofort, ehe jemand hilfsreich herbeieilen konnte, und lief ins Haus. Da die Wunde genäht werden mußte, brachte man den Kleinen ins Paulinenkist.

— **Verkehrsunfälle.** Ede Rainzer Straße und Weidenbornstraße ereignete sich gegen 10.30 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenzug, wobei der eine Wagen hart und der andere geringfügig beschädigt wurden. — In der Ede Moritz und Albrechtsstraße wurde gegen 19 Uhr, beim Überfahren der Stadtbahn, ein Fußgänger von einem Personenzug angefahren. Er zog sich eine Wunde am rechten Oberarm zu und wurde in das Paulinenkist verbracht.

— **Radfahrer gegen Omnibus.** Auf der Lohndstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Omnibus. Der Radfahrer stürzte dabei zu Boden und trug Gesichtsverletzungen, sowie Verletzungen am Körper davon.

— **Gaslaterne umgefahren.** In der Blatter Straße fuhr ein bis jetzt noch nicht ermittelter Autofahrer eine Gaslaterne um, so daß das Gas ausströmte und zu brennen begann. Die Gefahr wurde bald beseitigt.

— **Goldene Hochzeit feiern heute in geistiger Frische die Eheleute Schloßer Albert Wolff und Frau Nina, geb. Müller, Mülhertstraße 29. Der Jubilar ist über 50 Jahre Mitglied des Deutschen Sängerbundes.**

— **Ihre Silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Kaufmann Heinrich Fuchs und Frau Anni, Dohheimer Straße 49. Sie sind 25 Jahre Bezahler des Wiesbadener Tagblatts.**

— **Wiesbadener Künstler auswärtig.** Das Wiesbadener Collegium musicum spielt am Samstag um 18.45 Uhr im deutschen Kurwäldchen Berlin die Hamburger Tafelmusik von G. Ph. Telemann.

Rüsselsheim erhält ein Parteihaus.

— **Rüsselsheim, 5. Aug.** Im Rahmen der 500-Jahrfeier der Stadt und Festung Rüsselsheim, mit der auch das 75-jährige Bestehen der Firma Opel verbunden ist, wird am Sonntagvormittag das neue Heim der NSDAP in Anwesenheit des Stellvertretenden Gauleiters Binder seiner Bestimmung übergeben. Hinter dem neuen Parteihaus wird sich das Heim der Hitlerjugend erheben und dazwischen und daneben sind umfangreiche Sportanlagen vorgesehen, so daß dort ein ganzes Stadtviertel der NSDAP entsteht.

Das ist Ihre Entdeckung:

K R A F T ' S

VELVETA!



Eine Packung enthält 4 Stück.

Stück
20 Pf.

... Hilft der Hausfrau /parum -
... spart sie viel -
... Hört sie sich kein Lümmel!

Tip eines Kenners:
Probieren Sie ihn mal
ohne Butter!



„Ja, ja - die liebe geht
doch durch den Magen!“



Als Kraft's Velveta vor einigen Wochen in Köln auftauchte, da hat er sich im Nu die Herzen aller Hausfrauen erobert — und auch diesmal wird es nicht anders sein. Denn welche Hausfrau wäre nicht froh, wenn sie für ganz wenig Geld etwas auf den Tisch bringen kann, das alle ihre Lieben begeistert und dabei sparen hilft.

Velveta schmeckt wunderbar zart und würzig — er wird immer gern gegessen — zum Frühstück und Abendbrot, wie als Nachtisch zum Mittagessen. Vor allem aber: mit einem Stück

Velveta für 20 Pfennig kann man 6 bis 8 Brote belegen. Denn

Velveta streicht sich wie Butter. Kenner behaupten sogar, daß

er zum Brot ohne Butter am besten schmeckt. Kraft's Velveta ist ein hochwertiges Milchprodukt mit 45% Fett i. T. und reichem Gehalt an Milch-Zucker, Milch-Albumin und Milch-Mineralien. Edler Chester-Rahmkäse gibt ihm die geschmackliche Grundlage. Kein Wunder, daß Velveta so nahrhaft und bekömmlich ist. Probieren Sie ihn noch heute:



„Da habe ich für 20 Pfennig
etwas Feines entdeckt, alle
Lebensmittel-Finger danach
Morgen muss ich
wieder Velveta kaufen!“

**Kraft's VELVETA gibt's in
allen guten Lebensmittelgeschäften!**

Wiesbaden-Biebrich.

Wieserbesehensfeier. Die Angehörigen des Jahrgangs 1877 feierten ihren 60. Geburtstag. Die Geburtstagsfeier, die zum Teil aus einer feinen herbeigelegten waren, waren höchlich erfreut, ihre Spiel- und Schulfreunde nach langen Jahren der Trennung wieder zu treffen. Mit zwei großen Autobussen fuhr man am nächsten Tage die Teilnehmer zum Wieserbesehens.

Ortsbauernschaftsverammlung. In der letzten Versammlung der Ortsbauernschaft wurden Dreischafschafstrecken besprochen. Leider macht sich auch hierbei ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar.

Diebstahl. Einem alten Anwalts wurde aus einem verschlossenen Stall sechs Hühner gestohlen und an Ort und Stelle gleich abgeschlachtet. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Wiesbaden-Dogheim.

Reichen Blumenjuch. Haben jetzt viele Häuser unseres Stadtteils angelegt. Immer mehr hat sich in letzter Zeit der Gedanke der Verschönerung des Straßenbildes durch Blumenjuch durchgesetzt. Auch die Balkone einiger Strohhäuser sind prächtig mit Blumen ausgeschmückt, in vielen Fällen sogar die Heiler der Hausumfriedungen mit Blumenkranz. Die Vorgärten stehen hierbei nicht zurück. Es bereitet Freude, festzustellen, daß allmählich zur Verschönerung unseres Stadtteils auf diesem Gebiete ein gesunder Leistungswettbewerb eingeleitet hat.

Mit dem Gleichschick sind tagtäglich viele Gartenbesitzer unterwegs, um eingetragenen den Gartenpflanzen das fehlende Maß zuzuführen. Seit dem letzten Regen hat sich wieder eine große Trockenheit bemerkbar gemacht, die sich schädlich für das Pflanzenwachstum auswirkt. Viel Obst fällt dabei von den Bäumen, weil auch diesen das erquickende Maß fehlt. Auf diesen Grundflächen lockt man daher das Erdreich unter den Bäumen, um dadurch denselben genügend Feuchtigkeit zuzuführen. Besonders für die Kartoffel- und Rübenfelder wäre es dringend notwendig, wenn bald ein ausgiebiger Regen einziehen würde, um einer Misere zu begegnen.

Mit „Kraft durch Freude“ ist in den letzten Tagen wieder eine Anzahl Dogheimer Volksgenossen abgereist und zwar ging es südwärts in den Baggerischen Wald.

Wiesbaden-Frauenstein.

Die ersten Trauben. An mehreren Hauskiden können die ersten weichen Trauben, blaue Frühburgunder, festgesetzt

Plus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

— Massenheim, 5. Aug. Bei der Heimfahrt mit einem Entenbinder geriet ein hiesiger landwirtschaftlicher Arbeiter mit dem rechten Bein in das Transportrad und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Niederelbach, 5. Aug. Dieser Tage wurden die Arbeiten zur Weiterführung der Kanalisation der Waldstraße vergeben. Mit der Arbeit kann nach in dieser Woche begonnen werden.

— Weidenhain, 5. Aug. Außer dem von der Gemeinde beschlossenen Ausbau der Schlagerstraße, der bereits begonnen ist, wird die Rathausstraße aufgeführt.

— Gennethal, 5. Aug. Der von der Gemeinde beschlossene Ausbau eines Wirtschaftsweges an der Gennethalgraben nach Daisbach zu, wird dieser Tage begonnen. Zur Zeit werden am Rand der Ortslage nach Nord zu zwei Sandfänge für die Driftanstellung eingebaut.

— Langensiefen, 5. Aug. Bau des neuen Gemeindeverwaltung wird der freie Platz vor dem Rathaus instandgesetzt. Der Platz wird geteert und mit einigen Bäumen bepflanzt.

Aus dem Rheingau.

in Eltville, 5. Aug. In der Wohnung der Großeltern fiel einem 12 Jahre alten Jungen etwas aus dem Fenster auf das Dach des Wintergartens. Der Junge sprang herunter aus dem Fenster auf das Dach aus Glas. Dieses brach jedoch dem Anprall nicht stand, und der Junge fiel in den Wintergarten, wobei er schwere Schnittwunden und eine Gehirnerschütterung erlitt. Man brachte den Verunglückten in das Krankenhaus nach Wiesbaden.

in Rüdesheim, 5. Aug. Im Frühjahr 1938 wird in Rüdesheim eine Ausstellung eröffnet, die Reiseandenken, Fischerei und wertvolle, sowie gute und künstlerisch wertvolle, gegenübergestellt zeigt. Da Rüdesheim als Fremdenverkehrsort auch eine Rolle im Blick von Reiseandenken spielt, ist die Schau für die Stadt besonders bedeutungsvoll.

Rhein und Mosel.

In einer Nacht sieben Einbrüche.

— Münstermaifeld, 5. Aug. Nachts hat eine Diebesbande eine ganze Anzahl Wohnhäuser und Wirtschaften heimlich und dabei eine beträchtliche Menge Lebensmittel, Kleider, Wäsche, Wein und Spirituosen erbeutet. Die Diebe gingen sehr vorsichtig zu Werke, so daß sie ihre Einbrüche unbemerkt ausführen konnten. Bis jetzt konnten die Langfinger, die in der einen Nacht sieben Häuser heimlich hatten, noch nicht ermittelt werden.

Frankfurter Nachrichten.

Ein Tag schwerer Unfälle.

— Frankfurt a. M., 5. Aug. Im Stadtteil Griesheim wurde der dreijährige Karl Walter von einem Auto überfahren und am Kopf sehr schwer verletzt. — Durch glühendes Eisen wurde in einem Betriebe des Obfahrs ein 25-jähriger Mann der Fuß schwer verbrannt. — Bei einem Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Auto erlitt der Radfahrer einen komplizierten Fraktur. — Durch einen zurückgeschlagenen Hebel wurde auf einer Baustelle im Niederwald ein junger Arbeiter lebensgefährlich verletzt. — Einem Arbeiter wurde auf einer Baustelle der rechte Fuß ab-



Ein Schlafwagen der Landstraße.

Die Stettiner Straßenbahngesellschaft hat einen Fernomnibus in Betrieb genommen, wie er bisher in Deutschland noch nicht bestand. Er enthält 20 tief gepolsterte Sitze, die man in kürzester Zeit zu vertikal kann, daß aus ihnen bequeme Schlafplätze werden. Der Schlafwagen der Landstraße, von dem unser Bild einen Blick in das Innere zeigt, findet für mehrtägige Ausflugsfahrten Verwendung.

werden. Der früheste festgestellte Termin für die Reise dieser Trauben war vor einigen Jahren der 20. Juli.

Die Auswanderer tragen in diesem Jahre außerordentlich gut. Leider wurde nur einigen Jahren ein großer Teil der Frauenkinder nachbäume gefallt.

Obstammelsche. Da die jetzt angelieferten Früchte, Äpfel, Birnen, Zitronen u. a. nicht so leicht verderblich sind, wurde die Abendanlieferung aufgegeben.

Wiesbaden-Rambach.

Hohes Alter. Frau Katharina Wildhardt feierte in geliebter Frische ihren 94. Geburtstag. Die Jubilarin ist Ur-Urgroßmutter.

Wiesbadener Schauspieler

im ersten deutschen Lager junger Bühnenkünstler.

Sach ragt aus der Landschaft unserer schönen Heimat der Gieberg auf, gekrönt von der Burg gleichen Namens. Über ein Zehntausend brandete über diesen, von uralter deutscher Vergangenheit zeugenden Bau. Vor rund tausend Jahren entstieg hier das deutsche Schicksal, als der herbende König Konrad I. seinem Bruder Eberhard die Königskrone in die Hände legte, mit dem Auftrag, sie Heinrich I. zu überbringen.

Die Gebietsführung der Hellen-Kasselerischen HJ. veranlaßt auf Burg Gieberg bei Gießen vom 1. bis 15. August ein Lager junger Bühnenkünstler, das in Deutschland das erste Lager dieser Art darstellt, und gemeinsam mit Mitgliedern der Hitlerjugend durchgeführt wird. Der Gebietsführer der Hellen-Kasselerischen HJ, Detmar, eröffnete das Lager am 2. August und wies in einer Ansprache besonders darauf hin, daß die HJ keine primitive Marschierorganisation ist, sondern schöpferisch gestaltet auf alle Gebiete des Lebens. Die Arbeit dieses ersten Lagers junger Bühnenkünstler wird, besonders durch Vorstellungen auf das Theaterleben in Wiesbaden haben, die eine größere Anzahl der Teilnehmer Mitglieder des Deutschen Theaters, des Reichstheater und Theaterstudenten aus Wiesbaden sind. Die Lagerleitung hat Rudolf Blach vom Deutschen Theater.

Der Tagesplan ist ausgefüllt durch Proben, Sport, Vorträge bedeutender Vertreter des deutschen Theaterlebens und Ausprachen über die Probleme der Zeit. In den Kameradschaftsabenden klingen in den Worten unserer großen Dichter und Denker die Töne der deutschen Seele. Aber auch Humor und Komik kommen zu ihrem Recht.

Schon brachte ein Zusammenkommen von einigen Tagen die erste bedeutsame Erkenntnis, daß der Künstler seine beste Kraft, die ihn in der Einmaligkeit zur Gestaltung seiner Dinge befähigt, nur in der Mannhaftigkeit finden kann. Können und Wollen unserer jungen Mannschaft soll die Herausforderung des dramatischen Gebiets „Barbowiel“ von Hans Geißow am 22. August im Stadttheater Gießen bewiesen. Der Dichter schildert in seinem Werk das Schicksal der Stadt Barbowiel, aus deren Mauern brennende Probleme unserer Zeit emporschauen. Von Wiesbadener Künstlern sind in den einzelnen Rollen befaßt: A. Kramer, A. E. Wälsch und M. A. Jäger. Westphal, vom Deutschen Theater. — A. Eisenbrücker und M. Rujus, vom Reichstheater. — Außerdem: T. Forzel, H. Burggraf, H. Gerde, A. Scotti, H. Schwarz, G. Gernersdorf, E. Burghard und A. Kaufmann. Die Spielführung liegt in den Händen des Lagerleiters.

Aleinarbeit im Zeltlager.

Freundschaften wurden geschlossen.

Nach den großen Lagerfeuern der ersten Tage fand am Mittwochabend im kleineren Kreise wiederum ein Lagerfeuer statt, an welchem sich insbesondere die Jugend der verschiedenen Nationen beteiligte. Die deutschen Sportler wurden aufgefordert, ihre Vieder zu singen und Lieder derselben an die Ausländer zu verteilen, was prompt erfolgte. Die Ausländer sangen ebenfalls Lieder mit, wobei ihnen das bisher unbekannte Schmelzen viele Freude machte. Interessant war auch nach der Unterredung in der deutschen Sprache, bei welchem besonders die Flamen eine leichte Auffassung zeigten. Allen Ausländern gefallt es sehr gut und auf Befragen, wie lange sie bleiben würden, erfolgte meistens die Antwort: Bis zum Schluss, oder so lange das Geld reicht.

Der Präsident des gesamten englischen Zeltwanderer-Verbandes und zugleich Präsident des Internationalen Verbandes, J. Champion, richtete an die Lagerleitung folgendes Schreiben: „Als Präsident des Camping-Club of Great Britain möchte ich unseren deutschen Kameraden meinen tiefgefühlten Dank aussprechen über den herrlichen Empfang, der uns zuteil wurde. Während des Zeltlagers wurden viele Freundschaften geschlossen, welche für lange Zeit anhalten werden. Und der wunderbare Eindruck, den das Lager in einer so herrlichen Gegend gemacht hat, wird in unserem Geiste immer haften bleiben. Ich möchte insbesondere hervorheben, die vorzügliche Organisation, die für jeden von uns Sorge getragen hat, die Ausflüge, die uns so nahe zusammengebracht haben und die vorzügliche Einrichtung des Lagers. Das Wetter war sehr gut gewesen

und wir werden uns immer des Kongresses 1937 als des glücklichen Zeltlagers in Wiesbaden-Biebrich erinnern.“

Der Generalsekretär des Internationalen Zeltwanderer-Clubs von Frankreich, André Trouve, schreibt wie folgt: „Die Mitglieder des C.C.F. de France, die an dem Kongress der Zeltwanderer teilgenommen haben, sind von dem herrlichen Empfang, den ihnen die deutschen Kameraden gewährt haben, tief ergriffen und sprechen ihnen den aufrichtigsten Dank aus. Sie nehmen von Wiesbaden ein unvergessliches Andenken mit. Sie haben die wunderbare Organisation und die ideale Lage des Lagers sehr bewundert. Sie können nicht umhin zu sagen, daß sie sehr ergriffen waren von der Sympathie und der Gastfreundschaft, die von dem Dampferausflug auf dem Rhein ihnen bereitet wurde. Diese internationale Zusammenkunft hat zahlreiche Freundschaften geschlossen und hat die bestehenden Bande zwischen den Zeltwanderern noch fester geschlossen.“

Gerihtsjaal.

„Gerechte Strafe für einen frechen Spitzhuhn. Vor der Koblenzer Strafkammer hatte sich ein wegen zahlreicher Eigentumsdelikte wiederholt erheblich verurteilter Burische vor verantworten. Der Täter hatte als Patient in einem Krankenhaus gelegen, dort das Vertrauen eines hilflosen Zimmergenossen erlangt und den bedauernswerten Menschen dann in der gemeinsamen Welle befohlen, für diese gemeine Tat wurde auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten erkannt. Der Verurteilte hatte hiergegen Berufung eingelegt, doch wurde ihm in der letzten Verhandlung die Strafe bestätigt, daß bei seinen zahlreichen einschlägigen Vorstrafen an eine mildere Beurteilung der verbrochenen Handlungsweise nicht gedacht werden kann.“

Neues aus aller Welt.

40 Tage lebendig begraben.

Die Trübsal der Fälsche werden gewöhnlich auf künstlich herbeigeführte Sinnestäuschungen der Zuschauer zurückgeführt. Kürzlich aber hat ein indischer Fakir eine Sache vorgebracht, bei der diese Erklärung verfehlt. Die Geschichte würde nicht glaubhaft sein, wenn sie nicht von einer Reihe von Zeugen einwandfrei bestätigt wäre, nämlich von Sir Claude Wade vom Indischen Konsulat, von dem Maharadscha Kunjet Singh, dem Hauptmann Osborne von der Britischen Militärmission und einem englischen Arzt, der einen Bericht darüber an das „Calcutta Medical Journal“ sandte.

Ein Fakir hatte erklärt, daß er sich vierzig Tage lebendig begraben lassen wollte. Zu diesem Zweck lebte er mehrere Tage vorher nur von einem schmalen Milchtrank, und an dem Tage, an dem er begraben werden sollte, schlüßte er 25 Meter einer fünf Zentimeter breiten Leinwand herunter, die er sofort wieder ausrollte. Der Sinn dieser Prozedur war, seinen Magen ganz gründlich zu reinigen. Dann legte er sich auf ein Leinwandtuch nieder und verhielt sich fünf Tage lang in diesem Körper im Spiel, um die Luft fern zu halten. Schließlich reißte er seine Leinwand in einer Weise zurück, daß er der Luft den Eintritt in seine Kehle verwehrte und „starb“.

Der Maharadscha und der englische Arzt wickelten den Körper in ein Leinwandtuch, das sie festhielten. Sie legten ihn in einen Sarg mit einem Vorhängeschloß und begruben ihn etwa ein Meter tief in der Erde, indem sie noch Weizenkörnern auf die Oberfläche säten. Um ganz sicher zu gehen, daß kein Betrug im Spiel sei, ließen sie eine hohe Mauer um den Friedhof bauen und stellten zwei Kompanien Soldaten darum auf, die alle zwei Stunden abgelöst wurden. Dann

gingen sie fort, überzeugt, daß sie bei ihrer Rückkehr nach vierzig Tagen den Fakir tot finden würden. Als weitere Vorsichtsmaßregel war noch angedacht, daß dem ersten Minister des Maharadscha täglich zweimal über den Zustand der Mauer Bericht erstattet würde.

Vierzig Tage später kehrte die ganze Prozession zu dem Grabe zurück. Die Mauer wurde genau untersucht, um festzustellen, daß sie unberührt war. Der Weizen, der damals gesät worden war, bedeckte den Boden. Man grub den Sarg aus. Er war unberührt, das Siegel nicht erbrochen. Der Fakir lag in seinem Leinwandtuch, dessen Siegel gleichfalls unberührt war, in unveränderter Lage, außer daß sein Kopf sich auf eine Schulter gesenkt hatte. Seine Haut hatte die Farbe gewechselt, sein Herz schlug nicht, und er war todesfalsch. „Tod, wie wir dasagen!“ sagten die Stepieler. Aber er war es nicht.

Zuerst ließ sein Diener seine Glieder, bis die Wärme in sie zurückkehrte, dann rieb er Öl in seine Augen, entfernte das Siegel, das vollständig seine Ohren, Nase und Mund verschloß, zog seine Leinwand aus dem Mund und legte einen heißen Weizenkuchen auf die Stirn des toten Mannes. Das Ganze sah aus wie Hokus-Bokus. Aber es hatte die Wirkung, das Leben in den toten Fakir zurückzubringen. Erst begann er von Kopf zu Füßen zu zittern. Seine Augen öffneten sich. Er fing an zu atmen. Die Farbe kehrte in seine dünnen ausgezehnten Gliedmaßen zurück. Er sprach und erhob sich aus seinem Grabe. Vierzig Tage nachdem er ein Meter tief unter der Erde lebendig begraben gewesen war, mit zwei Kompanien Soldaten rings um sein Grab, kehrte er ins Leben zurück und schien unberührt von seinem „Tod“. Der Maharadscha verließ ihn den höchsten Ehren im Land — Khela. Das Begräbnis ist vollkommen authentisch. Es gab keine Möglichkeit, die Wahrheit der Sache zu täuschen, die darauf ausgingen, den Fakir als Betrüger zu entlarven.

Taijun über dem Jangtse.

Hunderte von Menschen ertranken.

Schanghai, 6. Aug. (Hunfengschau). Ein Taijun, der Dienstnachts nordwärts fahrend vor Shanghai abgab, richtete schwere Schäden in der Provinz Kiangsu an. Er fiel verheerend in das Jangtse-Tal ein und haute den Strom derartig an, daß das Dorf Kanfeng an der Südspitze der Jangtse-Mündung während der Nacht plötzlich haushoch überschwemmt wurde, wodurch mehrere hundert Bauern ihr Leben verloren. Donnerstagsmorgen wurden etwa 60 Leichen an die Ufer angeschwemmt. Auch eine Dampfschiff mit 50 Passagieren brachte er zum Kentern, wobei alle ertranken. Auch in Nord-Kiangsu richtete der Taijun schwere Schäden an.

Unwetter über Korea.

Bisher 130 Tote.

Tolla, 6. Aug. (Hunfengschau des DNB). Eine schwere Unwetterkatastrophe jagte Korea heim. Bisher zählt man 130 Tote. Die Zahl der Vermissten und Verletzten ist bisher noch nicht zu übersehen. Die Kaiserin hat ungeduldig gelitten. Der Verkehr mit den betroffenen Gebieten ist noch unterbrochen.

Alle Bautätigkeit ruht in Prag. Im Prager Baugewerbe ist vor einigen Tagen ein Streik ausgebrochen, der sich jetzt auf alle Bautätigkeiten der tschechoslowakischen Hauptstadt ausgedehnt hat. Die Schlichtungsverhandlungen zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden auf Montag vertagt, da eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte.

Turiner Sporttribüne in Flammen. Auf der Motorradrennbahn von Turin brach am Donnerstagsmorgen ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Zahlreiche Zuschauer sind an der Brandstelle tätig und versuchen die Flammen, die bereits einen großen Teil des Tribünenbaus vernichtet haben, von der Mitteltribüne und der Ehrenloge abzuwehren.

Die Jagd Dalabiers im Mittelmeer von einem Dampfer gerammt. Die Jagd „Kellea II.“ auf der der französische Kriegsminister Daladier zur Zeit einer Mittelmeerreise unternimmt, wurde in der Nacht zum Donnerstag an der Riviera-Küste von einem unbekannten Dampfer gerammt. Während der Dampfer, ohne seinen Namen bekannt zu geben, seinen Kurs fortsetzte, ließ die Jagd den Hafen von Portofino an, um ihn am Donnerstagsmorgen wieder zu verlassen.

Entlohnungsringe als neueste Mode. In Paris ist die neue Mode der Entlohnungsringe entstanden. Im Gegensatz zu Verlobungsringen werden sie von Frauen getragen, die eben ihre Verlobung rückgängig gemacht oder sich haben scheiden lassen. Die Ringe sind aus dünnem Platin und werden am kleinen Finger der rechten Hand getragen.

Riesige Ferkelstangen verrotten. In einer Genossenschaftsschlächterei in Hadersleben (Dänemark) lagte die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft die Arbeit nieder, weil ein früherer Meister, der der Gewerkschaft nicht angehört, eingestellt worden war. Alle angestellten Schweine mußten zurückgeschickt werden, da keine Möglichkeit besteht, sie zu schlachten. Unter größten Schwierigkeiten führten Hilsstränge die 800 Tiere, die in befehlsmäßigigen Gattern untergebracht sind, 7000 frühlingsfrische Schweine hängen in den Räumen. Sie können nicht verarbeitet werden und verrotten allmählich.

Mrs. Capone will Steuern zurück. Während Al Capone, der König der Gangster und Schmuggler aus der Prohibition in Alcatraz bei San Francisco seine Gefängnisstrafe verbüßt, muß seine Gattin mit den Steuerbehörden einen harten Kampf durchfechten. So hat sie jetzt gegen den Fiskus eine Klage auf Rückerstattung von 52.000 Dollar angeteilt, weil man ihr dieses Geld für Steuerzuschüsse ihres Gatten abgenommen hat. Tatsächlich hatte sich die Regierung in den Besitz dieses Geldes auf dem Wege über den Präfekturpalast, den Capone auf Palm-Island besitzt und den er später seiner Frau überließ.

5.000.000 Dollar für eine „Titanic“-Kette. Englische und kanadische Gerichte werden sich demnächst mit einer seltsamen Erbschaftsfrage zu beschäftigen haben: Eine Frau, Daughters, verlangt die Auszahlung von 5.000.000 Dollar von einer Familie Jones. Vor 25 Jahren beim Untergang der „Titanic“, reiste der Bruder der Klägerin, John Jones, mit dem Schiff. Bei der Katastrophe überlebte Mrs. Jones ihr Kind an Jones, dem es auch wirklich gelang, das Kind in Sicherheit zu bringen und später der Mutter auszuhandeln. Dafür wurden ihm 5.000.000 Dollar überwiesen. Nachdem Jones nun inzwischen gestorben ist, forsch Mrs. Daughters nach dem Verbleib des Geldes.

Sogar die Totengräber streiken. Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Cansas City. Vor allen Straßengräbern und Friedhöfen aufgestellte Streikposten verhindern jede Beerdigung, so daß bisher 20 Särge in den Leichenhäusern der Friedhöfe anstehen und in Räumen untergebracht werden mußten. Die streikenden Totengräber verlangen u. a. die ausschließliche Beschäftigung gewerkschaftlich organisierter Kollegen.

„Zu Ehren des ersten weißen Kindes.“ In den nächsten Tagen geben die Behörden der Vereinigten Staaten eine Sonderfeier aus Anlass heraus, die den Kindern an das erste weiße Kind, das vor 350 Jahren auf dem amerikanischen Kontinent geboren wurde, gewidmet ist. Vor ungefähr hundert Jahren verstarb, nachdem Christoph Columbus 1492 zum erstenmal amerikanischen Boden betrat, er in diesem neuen Land ein Kind von weißen Eltern das Licht der Welt erblickte. Es handelt sich um ein Mädchen namens Virginia Dare, das am 17. September 1587 in Roanoke, heute eine Stadt im Staate Virginia, damals eine Siedlung der ersten Farmer, geboren wurde.

Die deutsche Elektrotechnikerlagung in Königsberg.

Königsberg, 6. Aug. Auf der 39. Mitglieder-Versammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE), die vom 5. bis 7. August in Königsberg abgehalten wird, konnte der Vorsitzende des VDE, Reichspostminister Dr. Siegel, mit seinen 12.000 Elektrotechnikern im Inn- und Ausland ist durch die im April d. J. veränderte Neuordnung der Technik Fachvereine des Reichs angeschlossenen 15 Bundes-Deutscher Technik genannt. Am Rahmen dieses Bundes hat er, mit der Fachgruppe „Elektrotechnik, Gas und Wasser“ betraut, einen neuen Abschnitt seiner Beschäftigung begonnen.

Der Donnerstagsmorgen und der ganze Freitag ist den Fachberichten über die einzelnen Gebiete der Elektrotechnik vorbehalten, die in 59 Vorträgen die großen Tagesfragen der deutschen Technik und den wissenschaftlichen Stand der deutschen Forschung zur Darstellung bringen. Den Haupt- und Höhepunkt bildet der Vortrag der Reichsgruppe Energiewirtschaft Direktor Carl Krecke auf der Haupttagung am Donnerstagsmorgen. Zur Lösung der dem VDE gestellten Aufgaben forderte er die enge Gemeinschaft zwischen Elektrotechnik und Elektroenergieversorgung, damit die Elektroenergieversorgung den großen nationalwirtschaftlichen und sozialen Forderungen ausreichte Rechnung tragen kann.

Am Samstag finden Ausflüge und Besichtigungen der Industriewerke Ostpreußens statt, und am Sonntag fahren die Teilnehmer der Elektrotechniker-Lagung nach Danzig.

Der Turnsaal in der „Thermoskaffe“. Nach den Plänen des Oberbauamts Dr. Weidenbacher wurde in Augsburg eine Turnhalle erstellt, deren völlig neuartige Bauweise, die dem Prinzip einer Thermoskaffe gleicht, in der schweltesten Ausführung erreicht. Man hat nämlich in Augsburg den interessantesten Versuch gemacht, einen großen Saal, anstatt mit massiven Mauern, mit einem — Luftpolster zu umhüllen, indem man über eine Halle eine zweite, etwas größere Halle schloß, das heißt, man verwendete eine neuartige Konstruktion, die es ermöglicht, Innen- und Außenwände so voneinander zu trennen, daß zwischen beiden Mauern ein leerer Raum entsteht. Die darin enthaltene heiße Luft, die den Turnsaal von allen Seiten umgibt, wirkt als Wärmeisoliator, der im heißen Sommer die Hitze im Winter speichert, der im kalten Winter die Wärme speichert, die die Räume abkühlt. Man hat in einer Probehalle Messungen vorgenommen, die alle Erwartungen übertrafen. Im Winter Temperaturerwartungen von 25–30 Grad im Freien reagierte die Innentemperatur höchstens mit einem Unterschied von 5–6 Grad, was also so ziemlich konstanten Wärmegraden entspricht.

Betrunkener steuert den Wagen in spielende Kindergruppe.

Paris, 6. Aug. (Hunfengschau). In Wälschausen im Elsaß fuhr ein mit drei Betrunkenern besetzter Kraftwagen, dessen Führer in verantwortungsloser Weise im Straßenverkehr durch die Straßen fuhrte, schließlich auf den Bürgersteig mitten in eine Gruppe spielender Kinder hinein, die sämtlich schwer verletzt wurden. Ein Kind ist seinen Verletzungen bald darauf erlegen.

Deutsche Bergsteiger bezwingen die Eiger-Nordwand. Der deutschen Seilmannschaft Zimmermann, Wolfen, Möhrer und Lohr ist es nach vier Versuchen (Schwierigkeiten) gelungen, die Eiger-Nordwand zu bezwingen.

Erste deutsche Waffenausstellung in Bremen eröffnet. Im Deutschen Kolonial- und Übersee-Museum Bremen wurde am Donnerstag die erste deutsche Waffenausstellung „Deutscher Waffenschatz“ eröffnet. Der Deutsche Reich ist der größte Waffenschatz der Welt. Noch 1930 wurde für 90 Mill. RM. Waffen vom Ausland bezogen.

Der Erdbeben im Kaukasus ist noch nicht zum Stehen gekommen und dürfte noch eine Zeitlang anhalten: doch hofft man, den 1260 Meter hoch am Südschhang des Tales liegenden hart geförmten Waffenschatz Kaltenbrunn retten zu können. Für den Ort Waffenschatz zur Zeit keine Gefahr. Die verbleibende und abgerufene Straße ins Kaukasus wird in diesem Jahr wohl kaum mehr instandgesetzt werden können.

Ein Hirtenjunge von Wölfen zerissen. Die für die Jahreszeit ungewöhnliche Wollschaferei in Döhlen hat ein Menschenleben gefordert. Der aus dem Dorfe Grenzschönau stammende achtjährige Hirtenjunge Leonowicz, der in der Nähe eines Waldes Vieh hütete, wurde von Wölfen angefallen und zerlegt. Die Bevölkerung der Umgebung, die sich sofort auf die Suche begab, hat bisher noch keine Spur von der Leiche des Knaben finden können.

Kommunistischer polnischer Verbrecher verhaftet. Bei einer beträchtlichen Belagerung in einem Dorf im Kreis Kowel wurden einige Kommunisten von der Polizei überrollt und verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich einer der berüchtigten kommunistischen Hege, die sich in Polen betätigen, der erst 27-jährige Student Ludewicz. Ludewicz hatte innerhalb der ihm unterstehenden Organisationsdiktatorische Kolonnen. Er ließ sieben Personen, die ihm im Wege standen, oder die er verdächtigte, im Dienste der Polizei zu stehen, einfach ums Leben bringen. Mit Ludewicz wurden fünf seiner Spießgesellen verhaftet.

Alt-Berliner Typen

Vins: Auch ihn sieht man noch in den Straßen der Weltstadt, den letzten Resten des alten Berlins. Wenn die Berliner einmal recht lustig sind oder ihren Besuch in der Stadt ausgeführt haben, dann wird zum Schluss vielfach eine gemütliche Droschkenfahrt unternommen. — Rechts: Aus Filmen, Romanen und Gedichten ist bekannt, die Blumenfrau vom Potsdamer Platz und Bekehrterin reinkeln Berliner Dialekt.

(Weltbild, A.)



Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Ufa

Ein großartiges Clouffest
das man nicht verpassen!

**Mein Sohn
der Herr Minister**

Die humorprühende Zeitsatire voll
Scherz und Ironie, voll satirischer Würze
und köstlicher Situationskomik mit
**Hans Moser, Hans Brausewetter,
Hilde Körber, Hans Rosay**

Der spontane Beifall unseres be-
geisterten Publikums veranlaßt uns
zur Verlängerung in die

2. WOCHE

bis einschl. Montag, 8. Aug. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

VORANZEIGE

Samstag u. Sonntag
2 Nacht-„LIEBE“
Vorstellungen Das Drama einer jungen Ehe

Ufa-Palast

DAS REPRÄSENTATIVE KINOGROSSTHEATER IM KURVIERTEL

Apollo

Moritzstraße 6

Ab heute
ein sprühendes Lustspiel

**Wenn
Andere schlafen...**

Ein altlicher Musterknabe
muß mit seiner einfältigen
Ehehälfte einen wahren
Wirbel lustiger Prüfungen
bestehen, bevor ihnen das
launenhafte Schicksal ihr
spätes Glück beschert.

4, 6.15, 8.30

**Sommer-
spressen**

werden schnell besorgt durch
Venus 1936 präm.
mit gold.

Medall. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra vers. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Milchschorf, Akne u. d.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.90, 1.35, 2.20.

Drogerie Siebert, Marktstraße 1.
Christ, Tauber, Ecke Moritz- u. A. Delheidstr.
Parfümerie Dettl, Michelsberg, 6.
Parfümerie Fuchs, Rheinstraße 94.

Tagblatt-Anzeigen sind
billig und erfolgreich!

Friedrich's

billige Ferien-Dampferfahrten

Samstag, den 7. August
ab Biebrich 21 Uhr
Große Abendfahrt
mit Musik und Tanz in den
Rheingau, Fahrpreis 1.—

Sonntag, den 8. Aug. ab Biebrich
10.30 Uhr n. Rüdesheim 1.20
nach Bacharach 1.70.

Mittwoch, den 11. August
4. große Tagesfahrt ins Rheingau
m. Preisraten, Überraschung.
u. Tanz an Bord. Fahrpreis 1.50

Dienstag, Mittwoch, Donnerstags
Freitags 10.30 nach Rüdesheim 1.—
Niederheimbach 1.20 Bacharach 1.20

Außerdem
jeden Dienstag u. Donnerstag
8.30 Uhr n. Frankfurt 1.—, holl.
Eintr. i. Palmengarten u. Zoo.
Abfahrtsställe in Biebrich vor dem Schloß
Sämtliche Preise für Hin- u. Rückfahrt.
Vorverkauf erwünscht.

Schulen, Vereine u. Gesell-
schaften erhält. n. vorher.
Anmeldung Preisermäßigung

Büro u. Karten in Wiesbaden
Zigarren-Schlink
Michelsberg 15, Tel. 285 28
in Biebrich: Aug. Waldmann,
in Mainz Rhein. Pers.-Schiff-
fahrt Aug. Friedrich, Rheinufer
Musik u. preiswerte Restau-
ration bei jeder Fahrt.

Schönau's Weinstube
Schwalbacher Straße 21
SONNTAG
Rheinischer Abend
Stimmung-Humor-Verl. Polzeistunde

Sherlock Holmes

wo ist die graue dame?
auf der spur...

**„SHERLOCK HOLMES
DIE GRAUE DAME“**

Regie: Erich Engels - Produktionsleitung: Otto John
Musik: Werner Bochmann

Darsteller: Hermann Speelmans, Trude Marlen,
Elisabeth Wendt, Edwin Jürgensen, Hans Halden,
Theo Shall, Werner Scharf, Werner Finck,
Henry Lorenzen, Ernst Karchow, Reinh. Berni

nach dem Bühnenstück:
„Die Tat des Unbekannten“
Sensation — Spannung — Rätsel um Rätsel

Auf der Bühne:
4 Selektas Luftgymnastik höchster
Vollendung!
Eine Augenweide!

Heute Freitag Erstaufführungen
4.00, 6.00, 8.30 Uhr

WALHALLA

Schlank ohne Diät,
ohne Beschwerden

Dr. W. Janssen's Tee

Reines Naturprodukt, vollkommen unbeschädigt

auch in Form von
noch einfacher
Tee-Bohnen zu nehmen.

Viele Dankschreiben beweisen d. großen Erfolg!

Zu haben in allen Apotheken und bei:

Schloß-Drogerie Siebert,

am Schloß

Drogerie Alexi, Michelsberg

Drogerie Witzel, Michelsberg

Drogerie Mochelmer,

Bismarckring 1

Drogerie Mühlentkamp,

Dotzheimer Straße 61

Drogerie Götz, Dotz., Str. 114

Rheingau-Drogerie,

Rheingaustraße 10

Viktoria-Drogerie, Rheinstraße

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr.

Drogerie Brecher, Neugasse

Germania-Drogerie, Rheinstr.

Drogerie Friedrichs, Webergasse

Drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr.

Löwen-Drogerie, Weiritsstraße

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse.

Schrepper's Sonderfahrt

mit Schnellschiff

„Olympia“ nach **St. Goar**

am Sonntag, den 8. August 1937.

Abfahrt in Biebrich 7.30 Uhr.

Rück-Ankunft etwa 20 Uhr.

Fahrtkarten für Hin- u. Rückfahrt:

1.75 RM. Zu haben Altd. Weinstube,

Luisestr. 14, T. 28062

Zu der am Sonntag, den 8., Montag den 9. und Sonntag, den 15. August stattfindenden

Dotzheimer Kirchweihe

laden die nachstehenden Gastwirte freundlichst ein:

Oskar Weber Zum Schönberg

Karl Schaub Zur schönen Aussicht

Paul Gude Weinstube-Café-Condorei Gude

August Kugelstadt Bahnhofshotel

James Buch Zum Buschbräu-Keller

A. Leimer Zum Frankfurter Hof

Ernst Röhr Zum Rheineck

Heinrich Schmidt Turnerheim

In sämtlichen mit * bezeichneten Lokalen ab 3 Uhr nachm.: **Tanz und Kirchweihball**

Für Speisen und Getränke in altbekannter Güte ist bestens Sorge getragen

**SONNTAG
AB 7 UHR ABENDS**

KONZERT

auf den vergrößerten Terrassen des Hotels

PRINZ NIKOLAS Bahnhofstr. 51/53

Es erscheint uns wichtig

bei dem Film

„Togger“

darauf hinzuweisen, daß es sich

um einen Film handelt, in dem

das Herz unserer Zeit

schlägt, und der in einem mit-

reißendem Tempo und in un-

erhörter Spannung Konflikte

um Ehre und Liebe in einer

menschlich packenden und er-

greifenden Handlung aufzeigt.

Das vorzügliche **7/20 20 Pf.**

Unstiller Bronzer-Bier

nur **Nerostraße 41**

„Zum Treppchen“

Bestecke

nur vom Fachgeschäft

Wiesbadener Besteckfabrikation

Weller & Co., Neugasse 26

Auto-Verleih

A. Schneider

Römerberg 28 Ruf 23187

SCALA

Die Ringkämpfe immer interessanter!

Heute Freitag 20.30 Uhr

der mit größter Spannung erwartete

Entscheidungskampf

Raaga gegen Bricker

Estland Deutschland

Beide Ringer sind noch unbesiegt!

Wer wird Sieger??

außerdem ringen:

Karl Pohlitz gegen Emilio Bogner

Spandau Ungarn

Will Kuhn gegen Max Vogtmann

Köln Bayern

Seb. Sachs gegen Otto Kretschmer

Weinausschank wie bisher aus

dem Schmitt'schen Weingut

Gut gepflegte Germania-Biere

Bekannt gute Küche

Frau Hedwig Bieri

BESUCHT

Eppstein im

Taunus

BURGFESTSPIEL am 8. AUGUST

„Die Rabensteinerin“

15 UHR

Hotel „Waldfrieden“

Im neuen Kleid und Lichterglanz

Wehen b. Wiesbaden, Tel. 194

Herrliche Lage am Walde

Sonntag, 7. Aug. abends 20 Uhr • Sonntag, 8. Aug. nachm. 16 Uhr

Konzert, Tanz einer beliebigen Kapelle

Abends Original westfäl. Gerichte

wie Pfefferpotthast, Mettwurst usw.

la Germania Pils :: Dortmunder Kronen

Geschäftseröffnung

Am Samstag, den 7. August übernehme

ich die in unserem Hause befindliche

Rüdesheimer Weinstube

und bitte ich die werthe Nachbarschaft, Freunde und

Bekannte um freundliche Unterstützung.

LUDWIG DÖRR - SCHWALBACHER STRASSE 25

Täglich frisch für Sie hergestellt:

Zwetschen- u. schwäbischer Apfelkuchen

Cremerorten und Dessertstückchen

In Schwarzwälder Kirsch, Mokka,

Nugat, Ananas, Trüffel usw.

Café Schadt Bleichstraße 32

Ruf 22468

Reisen u. Wandern

BÄDER UND SOMMERFRISCHEN

WOCHENEND UND AUSFLUGSZIELE

Erbach / Rheingau

Gasthaus „Zum Engel“

Gute Weine / Gepflegte Biere / Bekannte Küche

Weinhaus „Kohlhaas“

das bekannte Weinhaus am Rhein